

Ballade vom alten Angler

Oder:

Gesang von der rekursiven Selbstkasteiung

WERNER TENNIE †

Da saß der alte Angler
Und starrte in die Flut.
Ich wollte näher treten,
Doch fehlte mir der Mut.

Er sang die alten Lieder
Von Liebeslust und -leid,
Geklaut bei Heinrich Heine.
Ich wußte gleich Bescheid.

Er sang die alten Verse
Von Ruhm und Geld und Macht,
Von Reue, Stolz und Ehre.
Ich hätte fast gelacht.

Und als die alte Sonne
Verschwand am Horizont,
Da warf er seinen Köder,
Das wirkte sehr gekonnt.

Mit seiner alten Rute
Fing er sich einen Fisch
Und massakriert' ihn leise
Für seinen Mittagstisch.

Da türmten sich die Wogen,
Der alte Wassermann
Entstieg den wilden Fluten
Und sah ihn grimmig an.

Er griff ihn mit den Klauen
Und zog ihn mit sich fort.
Es schrie der alte Rabe
Verlassen war der Ort.

Nur seine alte Rute,
Die lehnte noch am Baum.
Ich nahm sie mit nach Hause,
sie schenkt mir manchen Traum.

Nehm sie auch mit ans Wasser,
Fang manchen alten Fisch
Und massakrier ihn leise
Für meinen Mittagstisch.

Des alten Anglers Stimme
Verkündet mir voll Hohn,
Daß Wassermann bald zahle
Der Übeltaten Lohn.

Und wie ich länger lausche,
erfaßt mich alte Wut:
Nur nachgeäfft der Heine!
Verflucht, wer sowas tut!

Es irrt der alte Angler,
Mich holt kein Wassermann,
Um meine Schuld zu strafen,
Muß schon ein Dichter ran.

Doch Wassermann singt Lieder
Von Liebesfreud und -schmerz,
Singt wie der alte Heine,
Es bricht mir schier das Herz.

